

in klass. Dramen (Shakespeare, Kleist, Goethe, Schiller), weiters z. B. den Cleanthe in „Der eingebildete Kranke“ (Molière), v. Pralting in „Der Verschwender“ (Raimund) und Gernot in „Die Nibelungen“ (Hebbel). S. galt auch als begabter Porträtist sowie Kopist der Werke Makarts (s. d.). Sein Sohn Paul S. (1882–1917) war 1910–17 ebenfalls Mitgl. des Wr. Hofburgtheaters.

Weitere Rollen: Fortinbras, Rosenkranz (W. Shakespeare, Hamlet); Lorenzo, Salarino (ders., Der Kaufmann von Venedig); Benvolio (ders., Romeo und Julia); Francisco (ders., Der Sturm); Flammberg, v. Nachtheim (H. v. Kleist, Das Käthchen von Heilbronn); Ferdinand (J. W. v. Goethe, Egmont); etc.

L.: WZ, 13., 14. (beides A.), FB, 14. 8. 1913; Alth, *Burgtheater*, s. Reg.bd.; Eisenberg, *Bühne; Kat. der Portrait-Smlg.*, S. 329, 527; Kosch, *Theaterlex.*; Ulrich; *Dt. Bühnen-Almanach* 28–30, 1864–66; R. Lothar – J. Stern, *50 Jahre Hoftheater*, 1900, S. X, 209; *Spemanns goldenes Buch des Theaters*, 1902, Nr. 1089 (m. B.); O. Rub, *Das Burgtheater. Statist. Rückblick ... 1776–1913*, 1913, S. 202, 229; *175 Jahre Burgtheater 1776–1951 ...*, 1954, s. Reg.; HHSIA, Wien.

(D. Loibl)

Staff Alois, Techniker. Geb. Buchau, Böhmen (Bochov, Tschechien), 19. 6. 1866; gest. ebd., 3. 9. 1931. – S. stud. ab 1885 an der Dt. TH Prag und war hier 1894–95 Ass. für Wasserbau. 1899 trat er in den österr. Staatsdienst, war zuerst leitender Ing. bei der Verbaung und tw. Überwölbung des Wienflusses innerhalb der Stadt Wien und dann bei der Rheinflußregulierung in Bregenz. Im Staatsbaudienst bei der Statthaltereirei Innsbruck leitete er 1902–08 als Ing. und 1908–12 als Obering. Trassierung und Bau der Verbindung Sterzing – Meran über den Jaufenpaß, sowie der Straßen im Ultental, Sarntal, Lechtal und über den Gaicht- und Brocon-Paß. 1912–14 Bauleiter von St. Leonhard in Passeier (San Leonardo in Passiria), errichtete er im I. Weltkrieg als Baurat und Kmdt. der Straßenbaudion. Wolkenstein und Gadertal den Verkehrsweg über das Grödner- und Sellajoch und die Gadertalstraße. 1922 als Oberbaurat der Tiroler Landesregierung i. R. S. leitete i. d. F. in Buchau, wo er Gründungsmitgl. des Dt. Turnver. war, Grabungsarbeiten am Schloßberg und die Rekonstruktion der Ruine Hartenstein. Für seine vielfachen Verdienste erhielt S. u. a. das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: DBE; *Egerländer Biograf. Lex. 2; Die k. k. Dt. TH in Prag 1806–1906*, red. F. Stark, 1906, S. 260, 493; H. Leopold – W. Heinzl, in: *Heimatbrief für den Kreis Luditz-Buchau und Dt. Manetin* 16, 1964, S. 422; O. Vogel, *Prager Techniker*, 1976 (Typskript, Materialiensmlg. ÖBL, Wien).

(M. Martischgnj)

Staffler Johann Jakob, Topograph, Statistiker und Beamter. Geb. St. Leonhard in Passeier, Tirol (San Leonardo in Passiria, Italien), 8. 12. 1783; gest. Innsbruck (Tirol), 6. 12. 1868; röm.-kath. – Aus altem Ulterer Geschlecht. Sohn des Pflegers und Gerichtsschreibers Franz Magnus S. (geb. Laa, Tirol / Lasa, Italien, 6. 9. 1741; gest. St. Leonhard in Passeier, 18. 1. 1791), verheh. mit Johanna Maria Rapp, der Schwester Josef Rapps (s. d.). Noch als Student des Gymn. der Marienberger Benediktiner in Meran (Merano) kämpfte S. 1799 in der Meraner Schützenkomp. gegen die Franzosen, beendete 1800 das Gymn., stud. Jus an der Univ. Innsbruck, 1806 Dr. jur. Bereits 1805 in den Staatsdienst beim Landgericht Meran eingetreten, 1807 Konzeptpraktikant bei der Kammerprokuratur Innsbruck und 1808 Landgerichtsaktuar von Bozen (Bolzano), war seine Stellung unter bayer. Herrschaft schwierig, doch gewann er 1809 das Vertrauen der Bevölkerung, als es ihm gelang, die französ. Forderung an Kriegskontributionsgeldern stark zu senken. S. fungierte 1810–12 als Landrichter der Talschaft Passeier, 1813–17 von Ried im Oberinntal, 1817 von Sonnenburg mit Sitz in Wilten, 1824/25 initiierte er die Regulierung der Sill zwischen Wilten und Pradl. 1825 wurde S. zum Gubernial-Sekr. in Innsbruck ernannt und erhielt 1826 den Auftrag zur Liquidation der Kriegskosten aus den Jahren 1806–21. 1830 vom Gubernium in Triest um statist. Nachweise über Tirol aufgefordert, erhob S. die erste umfassende Topographie von Tirol und Vbg. 1843 wurde S. zum Gubernialrat und Kreishptm. im Pustertal und am Eisack ernannt und setzte sich i. d. F. bes. für die Erneuerung und Förderung des Schützenwesens ein. 1847 i. R., übersiedelte S. i. d. F. nach Innsbruck, wurde 1848 Abg. zum Tiroler LT und konnte einen Unterstützungsfonds für kriegsinvaliden Tiroler Kaiserjäger und Landesschützen verwirklichen. Seine Nominierung als Abg. zum Frankfurter Parlament 1849 lehnte er aus gesundheitl. Gründen ab. 1848–51 Vizepräs. des Kath. Ver., erhielt S. gem. mit Moy de Sons (s. d.) dessen polit.-religiöses „Volksblatt für Tirol und Vorarlberg“ ins Eigentum übertragen, das er 1850–58 ed. und red. S. war u. a. Ehrenmitgl. der Accad. degli Agiati zu Rovereto.

W.: Tirol und Vbg., statist. und topograph. 2 Tle., 1839–46, 2. Aufl. 1847; Religiös-moral. Erz., 1855; Ein-hunderterte merkwürdige Geschichte aus den Kriegen des Jahres 1866, 1866; Selbstbiographie des tirol. Topographen und Statistikers J. J. S., ed. F. R. v. Wieser, in: